

Die Greifensee-Flotte

der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee

Vor 124 Jahren wurde die motorisierte Schifffahrt auf dem Greifensee eröffnet. Auf Anregung des Gemeindevereins Maur wurde am 20. April 1890 die Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Greifensee gegründet. Damals wurden in den Verwaltungsrat drei Vertreter von Maur und je zwei von Uster und Greifensee gewählt.

Werner Ryffel ist seit 2012 Präsident des Verwaltungsrates der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee, SGG. Im Interview erfahren wir einige Details über die Flotte auf unserem «Haussee».

Herr Ryffel, welche Jahreszeit ist für Sie als Präsident die intensivste und welche für die SGG?

Für mich jeweils ab November, wo die neue Saison und die Fahrpläne vorbereitet werden. Dazu kommen im Januar und Februar die Unterhaltsarbeiten an den Schiffen, welche zeitig in Auftrag gegeben werden müssen. Für die SGG natürlich die Saison von April bis Dezember, wo ein grosses Angebot an kulinarischen Erlebnisarbeiten geboten wird.

Wie kamen Sie zur SGG?

Es ist das Herzblut für unseren wunderbaren Greifensee. Während meiner Amtsjahre im Ustermer Gemeinderat habe ich gesehen, dass die Seeanstösser-Gemeinden Zuschüsse an die SGG zahlen. Zudem gab es in dieser Zeit einige Turbulenzen bei der Leitung der SGG und ich lehnte mich mit meiner klaren Meinung, dass die Schifffahrt selbsttragend sein müsse, wohl etwas zu weit aus dem Fenster

und somit hatte ich ein Amt im Vorstand. Zu dieser Zeit war der Service public, welchen die SGG bot, nicht kostendeckend, weil zum Beispiel mit einem Generalabonnement der SBB die Schifffahrt kostenlos war – die Rückvergütungen waren unterschiedlich, mal hoch, mal klein. Mittlerweile sind wir aus dem Verbund des GA ausgestiegen und ab sofort gilt das GA nur als Halbtaxabo. Wir hoffen damit, nicht allzu viele Fahrgäste zu verlieren, aber diejenigen, welche kommen, bezahlen dafür. Wir nehmen an, andere Schifffahrtsunternehmen werden folgen. Lediglich das Kursschiff Maur–Uster gehört noch zum GA und wird uns durch den ZVV vergütet.

Welches war der schwärzeste Tag der SGG?

Das war Sonntag, der 3. April 1892. Damals wollten die Schützen von Niederuster in Maur eine Schiessübung abhalten und die Aktionäre der SGG sich zur Generalversammlung in Maur treffen. In das als «Extrabus» bereitgestellte Dampfschiff «Del-

phin» drängten sich entsprechend Schützen, Aktionäre, Frauen und Kinder. Aus Platzmangel verstaute man die mitgeführten Schiessscheiben unter dem Dach. Das Schiff war völlig überladen und lag fest. Leider begingen der Steuermann und die Passagiere einen verhängnisvollen Fehler. Sie wollten das Schiff vom Landungssteg abtosseln. Dabei neigte sich das Schiff zur Seite und durch die rutschenden Passagiere resp. deren Gewichtsverlagerung kenterte das Schiff und sank innerhalb einer Minute. Das Unglück kostete vier Menschenleben und liess das Vertrauen in die Schifffahrt schwinden. Die Passagierzahl ging im Folgejahr von rund 26 000 auf 5000 zurück. Man restaurierte das Schiff und taufte es auf «Möve» um. Am 18. Juni 1892 konnte es den Betrieb wieder aufnehmen.

Und welches der schönste?

Es gibt viele schöne Tage. Das hat nicht nur mit der SGG zu tun, sondern mit dem See. Einen Sonnenuntergang hier auf



Die Schiffsflotte der SGG.

FROMINVEST

Wir zeigen Reaktion
am dynamischen Finanzmarkt.

Rufen Sie uns an für eine persönliche Beratung. 043 277 94 73

www.frominvest.ch

Jetzt neu mit grossem **CAMPING-SHOP**



ADRIA

Freizeit mit noch mehr Komfort

Adria Reisemobile
& Wohnwagen

GARAGE

Mettlenbach AG

www.8617.ch

Alfa Romeo



Mettlenbach AG

8617 Mönchaltorf

Isenrietstrasse 16

Tel. 044 948 13 39

Fax 044 948 19 07

E-Mail: info@8617.ch

430517_1

dem Greifensee zu erleben ist sensationell und morgens früh, wenn noch etwas Nebel liegt, über den See zu fahren, ist eine mystische und einmalige Stimmung. Für mich ist der Greifensee Natur und Ruhe zum Geniessen und daher ist jeder Tag bei der SGG ein schöner Tag.

Gibt es ein unvergessliches Erlebnis im Zusammenhang mit der SGG?

Ein Höhepunkt meiner Amtszeit war die Einwasserung des Motorschiffs «David Herrliberger» – wunderschön und unvergesslich.

Wie viele Schiffe fahren unter der SGG-Flagge und seit wann?

Dies sind drei. Die «Heimat» fährt seit 1933, die «Stadt Uster» seit 1995 und die «David Herrliberger» seit 2006. Daneben ist noch das Dampfschiff «Greif», welches im Besitz der Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif ist. Es wurde 1895 durch Escher Wyss & Cie. in Zürich für den Greifensee gebaut. 1986 bis 1988 wurde die «Greif» nach den Originalplänen restauriert und wieder mit der Originaldampfmaschine ausgerüstet. Mittlerweile ist es nicht nur das älteste Dampfschiff der Schweiz, sondern auch das einzige mit Schraubenantrieb und auch das einzige, welches mit Kohle befeuert wird.



Schiffsteg in Uster.

Welches ist die grösste Herausforderung als Präsident der SGG?

Einen bestqualifizierten Verwaltungsrat zusammenstellen zu können und damit die Zahlen wieder in den Griff zu bekommen, resp. schwarze Zahlen zu schreiben. Oder anders ausgedrückt, dass wir wieder in ruhigere Gewässer kommen ...

Worauf sind Sie besonders stolz?

Wenn dies mit den schwarzen Zahlen gelingt, darf ich sicherlich stolz sein. Finanziell sieht es recht gut aus, leider fehlt uns infolge früher getätigter Investitionen das nötige Bargeld. Die Werft wurde renoviert, ein Bürogebäude gekauft sowie die Stegverlängerungen realisiert und daher fehlt Geld für die Renovation der beiden grossen Schiffe. Doch ich glaube, dass wir dies schaffen.

Besonders stolz bin ich auch auf die Mitarbeitenden, welche vorwiegend aus Freude am See und nicht aus monetären Gründen ihre Arbeit perfekt erledigen.

Welche Zukunftspläne werden geschmiedet?

Die Renovation der «Stadt Uster» schieben wir um zwei Jahre zurück und diejenige der «David Herrliberger» ziehen wir vor. Dadurch sparen wir rund CHF 50 000.–, weil wir den Kran nur einmal brauchen. Dies wollen wir nachher so beibehalten und alle sechs Jahre beide Schiffe renovieren. Die «Heimat» ist gut 80-jährig und benötigt in absehbarer Zeit eine Gesamtrevision. Zudem möchten wir die Erlebnisfahrten inklusive Gastronomie weiter ausbauen. In diesem Bereich liegt sicherlich noch mehr Potenzial.

Ihr persönliches Schlusswort?

Ich freue mich auf meine Pensionierung und hoffe, dass ich sämtliche meiner «Ämtli» in den nächsten zwei Jahren an gute oder noch bessere Nachfolger übergeben kann und dass alles positiv und erfolgreich weitergeführt wird. Der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee wünsche ich immer eine Hand breit Wasser unter dem Kiel.



Die «Stadt Uster».

Rösli Konrad-Menzi